



Appetitmangel und Abgeschlagenheit



© pflotenbitzer.de

Frida wirkt matt, läuft während des Spaziergangs nicht mehr motiviert vorweg. Oftmals denken viele Tierhalter, diese Auffälligkeiten seien dem Alter geschuldet. Doch solche Verhaltensweisen können Anzeichen für eine Vielzahl von Erkrankungen sein. In Fridas Fall stellt der Tierarzt eine Lebererkrankung fest. Da geschädigte Leberanteile nicht

mehr wiederherzustellen sind, ist hier die Früherkennung enorm wichtig, um dem Hund möglichst lange eine gute Lebensqualität zu sichern.

Eine Lebererkrankung des Hundes kann sich ganz unterschiedlich äußern, z.B. in Appetitlosigkeit oder Durchfall. Auch auf Haut und Fell kann sich eine Leberschwäche auswirken. Bei fortgeschrittener, schwerer Erkrankung kann es zu gelben Schleimhäuten, Wasseransammlungen im Bauchbereich sowie Apathie und Krampfanfällen kommen. Der Tierarzt kann anhand einer Blutuntersuchung die Funktion der Leber überprüfen. Es gibt zahlreiche

Ursachen, die eine Leberfunktion einschränken. Lebertumore, Leberzirrhose und Leberabszesse sind möglich, aber auch Infektionen, Medikamente und Vergiftungen können ursächlich sein. Hinzu kann eine falsche Ernährung die Situation verschlimmern.

Sind die Leberwerte nach einer Blutuntersuchung auffällig, wird der Tierarzt weitere Schritte einleiten, um die Ursache zu ermitteln. Weitere diagnostische Maßnahmen wie z.B. Ultraschall sind nötig. In der Regel kann er den Hund medikamentös einstellen, unterstützend können auch homöopathische Mittel wirken. Zusätzlich wird die Ernährung des Hundes angepasst. Der Hund profitiert, wenn der Tierhalter sich umfassend informiert, was ein Hund mit eingeschränkter Leberfunktion fressen darf und was nicht. Es gibt sowohl spezielle Kochrezepte als auch fertiges Diätfutter.

Die Leber ist an zahlreichen Stoffwechselvorgängen beteiligt, Experten sprechen von über 1500 Funktionen. Sie sorgt u.a. für die Entgiftung des Körpers, Bildung bestimmter Eiweiße oder die Produktion von fettverdauenden Substanzen. Sie beeinflusst zudem die Immunabwehr des Tieres.

Husten beim Hund: Am besten abklären ...

Nasskaltes Wetter ist klassisches Erkältungswetter – die Gefahr einer Ansteckung lauert überall. Doch was, wenn auch der vierbeinige Hausgenosse plötzlich anfängt krächzend zu husten? Hat er sich auch erkältet?

Husten beim Hund kann viele Ursachen haben – schließlich handelt es sich dabei um einen durchaus zweckmäßigen Abwehrmechanismus der Atemwege, denn der Körper versucht, sich auf diesem Wege von Fremdkörpern aller Art zu befreien. Darum muss bei plötzlichem und starkem Husten immer auch daran gedacht werden, dass ein Fremdkörper, z.B. Splitter von einem Stock, Knochenstücke oder Grannen, im Hundehals stecken.

Darüber hinaus gibt es natürlich eine ganze Reihe von Erkrankungen, die Husten auslösen können, so zum Beispiel Herzerkrankungen. Die Ursache des Hustens festzustellen, ist selbst für einen erfahrenen Kleintierpraktiker nicht immer einfach, eine gründliche Untersuchung ist darum zur Abklärung stets notwendig. Eine häufige Ursache für Husten – ähnlich dem menschlichen Erkältungshusten – ist eine Infektion der oberen Atemwege. Trockener und keuchender Husten über mehrere Tage, begleitet von

starkem Würgereiz oder Erbrechen mit und ohne schleimig-schaumigen Auswurf, kann auf den so genannten Zwingerhusten hindeuten. Die Bezeichnung ist für viele Tierhalter irritierend: Sie bezieht sich darauf, dass gerade dort, wo viele Hunde gehalten werden – also in Hundepensionen, Tierheimen oder früher in Hundezwingern – die Krankheit durch die hohe Ansteckungsgefahr besonders verbreitet war und ist. Die Erreger, Viren und verschiedenen Bakterien, werden durch Tröpfcheninfektion übertragen. Gefährdet sind also besonders Tiere, die zum Beispiel auf Hundepätzen oder Hundespielwiesen viel Kontakt mit Artgenossen haben.

Der Zwingerhustenkomplex, wie es fachlich heißt, kann bis zu zwei Wochen andauern und muss wegen der sekundären bakteriellen Infektion mit einem Antibiotikum behandelt werden. Ganz wichtig ist es, den kranken Hund in dieser Zeit möglichst ruhig zu halten, damit aus dem Husten nicht noch eine Lungenentzündung wird. Zu einer Impfung rät der Tierarzt, wenn der Hund sehr viel Kontakt zu anderen Tieren hat. Da die Impfstoffe nicht das gesamte Erregerspektrum des Zwingerhustenkomplexes abdecken, garantiert die Impfung allerdings nicht den hundertprozentigen Schutz.



Abenteuer mit Welpen Sirius

Ein Ratgeber der besonderen Art: Es sind kurzweilige Geschichten aus dem Welpenalltag, erzählerisch verknüpft mit angewandtem Expertenwissen. Autorin und Journalistin Julie Leuze erzählt ihre Erlebnisse als frisch gebackene Hundehalterin mit ihrem Welpen Sirius.

Der Leser erfährt von Begegnungen mit anderen Hunden und ihren Herrchen bis hin zu den kulinarischen Verirrungen von Welpen Sirius, der eine Vorliebe entwickelt für alles, das bereits von irgend jemandem verdaut wurde. Anschließend lässt Hundeexperte André Henkelmann die Ereignisse Revue passieren, erklärt das Verhalten des Hundes und wie der Tierhalter am besten mit diesen Situationen umgeht. Er gibt Tipps zu Erziehung und Trainingsmethoden und für den richtigen Umgang mit den kleinen Fellnasen.



Die Kunst, einen Welpen zu bändigen

Julie Leuze / André Henkelmann

ISBN: 978-3-8338-7455-0

<https://www.gu.de/> / Preis 17,99 €

Ungewöhnliche Lesestunde

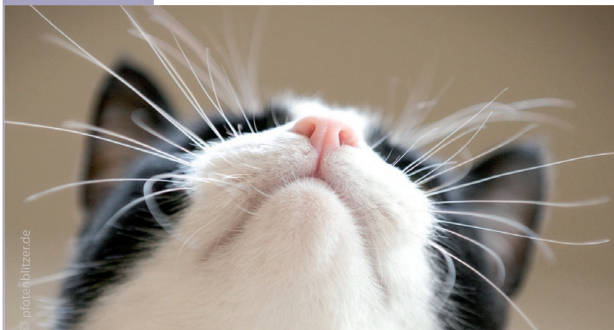
Es ist wunderbar, wenn Frauchen im gemütlichen Sessel Platz nimmt und bei einer Tasse Tee ein Buch liest. Meine Mitbewohnerin Katze Charlotte und ich schleichen dann um Frauchen und Möbelstück herum, ziehen immer engere Kreise bis wir dann auf Frauchen einen geeigneten Platz finden. Eine herrliche Ruhe ist das.

Doch beim letzten Mal war es anders. Angefangen hat es mit einem leisen Geräusch: Eine Fliege hatte sich eingeschmuggelt und gesellte sich zu uns. Charlotte und ich bewegten die Ohren wie kleine Radarschüsseln. Ja, so fing es an.

Da! Die kleine Fliege saß keck auf der Sessellehne. Charlottes Reaktion: einwandfrei, blitzschnell und ziel sicher – doch die Fliege war schneller. Die Gemütlichkeit war vorbei. Jäger waren gefragt, die Situation musste geregelt werden. Frauchen versuchte zu ignorieren und las in ihrem Buch. Doch das ging nicht lange gut. Das Finale: eine Schramme am Sessel, eine zerbrochene Vase sowie heißer Tee, der sich auf dem Teppich ergoss ... unsere Lady, die so garnicht mehr lesen wollte, auch in Aktion geriet, und: eine munter summende Fliege, die später an die frische Luft gesetzt wurde ... Es war ein Riesenspaß. **Euer Elvis.**



Atemgeruch: Kein harmloses Symptom



terien, die sich an der Zahnoberfläche festsetzen und vermehren. Zusammen mit Nahrungsresten entstehen klebrige Beläge.

Wenn sich nun zusätzlich Mineralsalze aus dem Speichel ablagern, wird aus dem Belag Zahnstein. Dieser ist gelb, ocker, braun oder grau und ist zuerst an der Außenfläche der Fang- und Backenzähne zu sehen. Die Reibung des Zahnsteins sowie die in den Plaque-Bakterien enthaltenen Giftstoffe können Zahnfleischentzündungen hervorrufen. Am Zahnfleisch ist dann eine schmale Rötung zu sehen. Ohne Behandlung geht das Zahnfleisch zurück, die Zähne fallen aus oder müssen gezogen werden. Gefährlich sind Plaque-Bakterien und ihre Gifte, weil sie Magen-Darm-Erkrankungen oder Herzprobleme verursachen können.

Lassen Sie die Zähne jährlich, besser halbjährlich kontrollieren. Der Tierarzt hat so die Möglichkeit, Erkrankungen im Ansatz zu erkennen. Für Menschen wie für Tiere sind das Entfernen von Zahnstein und die anschließende Politur sinnvolle Maßnahmen. Effektiv ist das Zähneputzen mit speziellen Bürsten und Pasten.

Bounty schmust für ihr Leben gern. Es gibt für die Katze nichts Schöneres als zu flirten. Was deshalb gar nicht gut ankommt, ist Mundgeruch. Abgesehen davon, dass der übel riechende Atem aus dem Schnäuzchen des Tieres unangenehm ist, deutet er in der Regel auf Entzündungen des Zahnfleisches hin. Von einer Parodontitis ist dann die Rede, wenn eine Entzündung des Zahnfleisches (Gingivitis) auf das Zahnbett übergeht. Dies kann zu Knochenschwund führen, der mit dem Verlust der Zähne oder sehr schmerzhaften Wurzelentzündungen einhergeht.

Nach dem Mahl aus dem Napf bleiben bei den Tieren Futterreste an den Zähnen oder in den Zahnzwischenräumen zurück. In der Maulhöhle der Katzen gibt es eine Vielzahl von Bak-

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

empfohlen vom:

